

(Präsident Ralf Wieland)

Dann kommen wir zur Mündlichen Anfrage Nr. 3 der Kollegin Remlinger von den Grünen zu

Wie weiter beim Thema Inklusion?

– Bitte schön, Frau Kollegin!

Stefanie Remlinger (GRÜNE):

Ich frage den Senat:

1. Welche Fortschritte bei der Inklusion glaubt der Senat auf Basis des von den eigenen Regierungsfractionen gekürzten Budgets für die Barrierefreiheit in den Schulen sowie die Fortbildung des pädagogischen Personals noch in dieser Wahlperiode erreichen zu können?
2. Wie will der Senat das Vertrauen bei allen Beteiligten und Betroffenen wieder herstellen, dass die Koalition dieses wichtige Schulreformprojekt behutsam, aber stetig sowie gut vorbereitet und ausfinanziert zum Erfolg führen will und wird?

Präsident Ralf Wieland:

Vielen Dank! – Es antwortet Frau Senatorin Scheeres. – Bitte schön!

Senatorin Sandra Scheeres (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Remlinger! Der Senat wird auch auf der Basis des vom Ausschuss beschlossenen Haushaltsansatzes große Fortschritte in diesem Bereich machen können. Ich habe in der Junisitzung – da gab es schon eine diesbezügliche Mündliche Anfrage, was wir uns inhaltlich vorstellen im Inklusionsprozess – einzelne Punkte dargestellt. Wir werden einen wesentlichen Baustein des Inklusionskonzeptes in den nächsten zwei Jahren umsetzen können. Zum einen werden wir in den Bezirken Beratungs- und Unterstützungszentren einrichten. Das war ein ganz wesentlicher Wunsch der Akteure vor Ort, dass sie Anlaufstellen für die Beratung und Unterstützung haben, also Einrichtungen, wo sie hingehen können, mit Mitarbeitern, die dann auch in die Schulen gehen, um die Schulen zu beraten. Des Weiteren werden wir eine Qualifizierungsoffensive starten, weil immer wieder angesprochen worden ist im Rahmen der Diskussionen, wenn ich in den Schulen war, oder in den Diskussionen im Beirat für Inklusionsfragen, dass gesagt worden ist: „In Berlin findet Inklusion schon statt. Wir haben über 50 Prozent Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schulen, und es kommen immer mehr Kinder in die Regelschulen. Wir haben dies in unserer Ausbildung nicht gelernt. Wir brauchen unbedingt Unterstützung im Bereich der Qualifizierung.“ Genau hier werden wir ansetzen. Hier werden wir die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort nicht allein lassen.

Ein weiterer Punkt wird sein, dass wir in den nächsten zwei Jahren für die geplanten Schwerpunktschulen Konzepte entwickeln. Hier holen wir im Rahmen von Arbeitskreisen auch Fachleute zusammen, um diese Konzepte für die Förderschwerpunkte Hören, Sehen, körperlich-motorische Entwicklung, geistige Entwicklung und Autismus zu entwickeln. Also es wird sehr viel passieren.

Sie wissen, dass es uns gelungen ist, in den Haushaltsberatungen viel zusätzliches Geld für bauliche Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung zu stellen. Wir werden natürlich – gerade was die Barrierefreiheit angeht – Gelder auch in diese Richtung lenken. Genau dann, wenn es um größere Baumaßnahmen geht, schauen wir genau hin: Was bedeutet denn Barrierefreiheit? Wird dieses so umgesetzt?

Zu Ihrer zweiten Frage: Da sprechen Sie das Thema Vertrauen an. Das ist für mich ein ganz wichtiges Thema. Deswegen habe ich zu Anfang der Legislaturperiode den Beirat einberufen, weil ja zum alten Inklusionskonzept immer die Kritik kam, dass die Akteure nicht genügend einbezogen worden sind. Diese haben wir dann in den Beiratsprozess einbezogen. Wir haben Diskussionsforen angeboten. Und das wird natürlich auch weiter stattfinden. Was ich eben beschrieben habe, wird weiter in den nächsten Jahren begleitet. Wir werden immer wieder Betroffene und Fachakteure einbeziehen, um die einzelnen Bausteine, die ich eben beschrieben habe, im Bereich der Beratungs- und Unterstützungsangebote oder im Bereich der Qualifizierungsoffensive zu entwickeln, oder wenn wir über Konzeptentwicklung der Schwerpunktschulen sprechen, werden wir die unterschiedlichen Leute einbeziehen.

Mir ist wichtig, dass wir die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort nicht allein lassen. Ich habe immer wieder gesagt: Wenn wir alle Bausteine des Inklusionskonzepts umsetzen und auch die Vorschläge des Beirats, kann dies nicht kostenneutral passieren. Wir steigen jetzt mit einem Baustein des Inklusionskonzepts ein. Hier sind die Grundlagen geschaffen worden durch die Koalition im letzten Fachausschuss.

Präsident Ralf Wieland:

Vielen Dank! – Für eine Nachfrage hat jetzt Frau Kollegin Remlinger das Wort. – Bitte schön!

Stefanie Remlinger (GRÜNE):

Ja, vielen Dank! – Frau Senatorin! Sie wissen, dass ich Ihren grundsätzlichen Kurs für richtig halte. Ich frage deshalb nach, ob ich Sie richtig verstanden habe, dass Sie sehr wohl mit mir hoffen, dass die Haushaltspolitiker der Koalition eine vernünftiger Entscheidung treffen als die Bildungspolitikerinnen und -politiker der Koalition und dass es doch noch gelingen kann, dass einmal auch die Zerstrittenheit in der Koalition für die Kinder und